



70. Der Haupttempel des Kailāsanātha in Kantschipuram

(Nach Fergusson-Burgess)

Eingangs je ein Tempelchen, wovon drei nach Westen, sechs nach Osten orientiert sind. Sie alle sind mit Figuren und Reliefs von Shiva, Pārvasi und anderen shivaitischen Gottheiten ausgestattet. Wie der Ufertempel („Shore Temple“) in Mavalipuram ist auch dieser reich besetzt mit aufbäumenden Löwen, die hier schon häufig Reiter tragen. Diese Tiere haben aber noch nicht die Eleganz der späteren sich bäumenden karyatidenartig verwendeten Tiere in Bidschanagar und Madura, sind vielmehr noch massiv und plump (Abb. 70).

Es möge die gekürzte Wiedergabe der Zusammenfassung folgen, die Jouveau-Dubreuil, Professor am College in Pondicherry, nach Besprechung der inschriftlichen und stilistischen Tatsachen am Ende seiner „Pallava Antiquities“ über die Reihenfolge und Hauptmerkmale dieser sozusagen klassischen Periode des südindischen Stils gibt. Es scheint, daß in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung Hindutempel aus Holz und Ziegel gebaut wurden und daß wir wegen der geringen Dauerhaftigkeit dieses Materials keine Ruinen davon finden. Am Ende des 6. Jh. verbreitete sich im Pallavareiche eine Vorliebe für Felstempel. Die ältesten Tempel dieser Art sind wahrscheinlich die kleinen Höhlen in Kilmāvilangai und Koranganimuttam. Der König Mahēndravarmān I. (c. 600—625) ließ die Höhlen von Vallam, Mahēndravādi, Pallāvaram, Trichinopoly ausheben. Gewiß wurden in derselben Zeit die Höhlentempel von Singavaram, Mandagappattu, Tirukkalukunram, Shiyamangalam, Māmandūr, Dalavānūr in den Fels geschnitten. Möglicherweise wurden aber einzelne davon schon von Simhavischnu, dem Vater des Mahēndravarmān I. ausgehöhlt. Alle Denkmäler aus der Zeit des Mahēndra sind Höhlentempel. Die Pfeiler bestehen aus zwei kubischen Teilen, die durch einen prismatischen getrennt sind. Die Dvārapālas stehen in Vorderansicht und haben sehr charakteristische Stellungen.

Narasimhavarman I., der im zweiten Viertel des 7. Jh. lebte (c. 625—650), gründete die Stadt Mahābālipuram, nach seinem Beinamen Māmalla, und ließ die „Rathas“, die „Höhlen“ und die großen Hochreliefs „Krishna den Govardhanaberg aufhebend“ und „Die Herabkunft der Ganga“ (fälschlich „Bāgīrathas Buße“ genannt) ausheben und in den Fels meißeln. Die Denkmäler von Mahābālipuram gleichen sehr jenen der Epoche des Mahēndra. Aber die Gesamtansicht der Skulpturen ist verändert. Wir bekommen nur Seitenansichten der Dvāra-